

## **Das deutsche Dilemma**

Die russische Aggression in der Ukraine bringt Deutschland in ein vielfaches Dilemma: Die Beziehungen zwischen Deutschland und Russland waren in den letzten Jahrhunderten etwas ganz Besonderes – positiv, aber auch katastrophal. Es besteht seit Jahrzehnten bis heute eine besondere Beziehung der Sozialdemokraten in Deutschland zu Russland. Dies führte zu einem naiven Vertrauen in die Vertrauenswürdigkeit und Wahrhaftigkeit eines heimlichen Diktators und zu einer bisher ziemlich katastrophalen Haltung Deutschlands im Ukrainekrieg.

### **Die deutsch-russischen Beziehungen in der Geschichte**

Jahrhundertelang hatten Deutschland und Russland in vielen Bereichen sehr enge Beziehungen:

- Monarchische Dynastien,
- Wissenschaft,
- Wirtschaft,
- Kultur,
- Menschen (Migration),
- militärische Zusammenarbeit.

Der Erste Weltkrieg wurde durch ein besonderes Friedensabkommen zwischen Sowjetrussland und Deutschland in Brest-Litowsk am 3. März 1918 beendet. Die Nachkriegsbeziehungen zwischen Sowjetrussland und Deutschland wurden durch den Vertrag von Rapallo vom 16. April 1922 festgelegt, der die Grundlage einer Reihe geheimer Abkommen über Wirtschaft, Ressourcen, Technologie und militärische Zusammenarbeit bildete. Bis Hitler 1933 an die Macht kam, bestand eine sehr enge Beziehung zwischen dem deutschen und russischen Militär mit Ausbildungszentren in Russland für die deutsche Reichswehr.

*Hitlers* Aggression von 1941 kostete Russland etwa 30 Millionen Opfer unter Bürgern und Soldaten sowie rund 6 Millionen unter russischen Kriegsgefangenen. Und wird sehr oft vergessen: In der Ukraine forderte die deutsche Aggression etwa 8 Millionen Menschenleben. Deutsche Panzer waren eine der wichtigsten militärischen Waffen in diesem Krieg...

Fast 50 Jahre lang dienten Zehntausende russische Soldaten in der ehemaligen DDR. Ende 1994 verließen sie das Land mit Tausenden von Panzern. Mehrere tausend russische Soldaten blieben beispielsweise zusammen mit ihren Familien in Berlin. Heute leben etwa 250.000 Russen in Deutschland zusammen mit 3,5 Millionen "Russen" deutscher Herkunft (ehemalige Migranten nach Russland in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts, sogenannte "Russlanddeutsche").

Vor diesem historischen Hintergrund behaupten Historiker, dass Frieden in Europa nur möglich ist, wenn Deutschland friedliche Beziehungen zu Frankreich pflegt und... Russland.

Wir sollten dies alles bedenken, wenn wir über Deutschlands Haltung zum Krieg in der Ukraine sprechen.

### **Die besondere Beziehung der SPD (Deutsche Sozialdemokraten) zu Russland**

Diese Partei folgte in den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg einem strikten Kurs gegen die Integration des westlichen Teils Deutschlands in die "westliche Welt". So war die SPD gegen

- die Gründung der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1949,
- neue deutsche Streitkräfte auf deutschem Boden,
- die NATO-Mitgliedschaft Deutschlands und
- den „NATO-Doppelbeschluß von 1979 (Pershing II in Deutschland usw.).

Kanzler Willy *Brandt* begann 1969 mit seiner Politik der "Wandel durch Annäherung". Diese Politik scheiterte letztlich. Es gab nur geringe Fortschritte bei der Ausstellung von Visa für ostdeutsche Staatsbürger für den Besuch im westlichen Teil des Landes.

Die Wiedervereinigung Deutschlands war keine Folge dieser Politik, sondern letztlich die Folge des Zusammenbruchs der Sowjetunion und der ehemaligen DDR. Bis heute ist dieses Motto jedoch ein Kernelement der Politik der Sozialdemokraten gegenüber Russland. Wir dürfen nicht vergessen, dass der ehemalige Bürgermeister von Berlin, Walter *Momper* (SPD), der vor der eingestürzten Berliner Mauer stand, darauf bestand, dass dies nicht der Beginn der deutschen Wiedervereinigung sei.

Nach der deutschen Wiedervereinigung versuchten insbesondere die neuen Länder Deutschlands, vor allem Brandenburg und dessen Ministerpräsident Manfred *Stolpe*, enge Beziehungen zu Russland aufrechtzuerhalten. So wurde beispielsweise eine Partnerschaft mit Kaliningrad gegründet.

Die Führung der Sozialdemokraten versuchte, ein enges Netz der Beziehungen zu den russischen Behörden und der Wirtschaft herzustellen. Der ehemalige Bundeskanzler Gerhard *Schröder*, der ehemalige SPD-Vorsitzende und Brandenburgische Ministerpräsident, Matthias *Platzeck*, sowie die Ministerpräsidentin von Mecklenburg-Vorpommern, Manuela *Schwesig*, sind bis heute Schlüsselfiguren dieser Politik.

### **Das naive Vertrauen in die Würde und Wahrhaftigkeit eines heimlichen Diktators...**

Im Herbst 2001 hielt Präsident *Putin* im Bundestag eine Rede über Souveränität und territoriale Integrität der Nationen, Globalisierung, Freiheit, Gerechtigkeit, Konzerne und Frieden. Er bekam stehende Ovationen im Haus...

Die ersten ernsthaften Zweifel an Putins Zielen entstanden mit der Annexion des Krim und seiner Aggression in der Ostukraine im Jahr 2014. Aber die deutsche Regierung war, wie alle anderen in der westlichen Hemisphäre, optimistisch, dass Sanktionen *Putin* wieder auf einen Weg von Konzern und Frieden bringen würden.

Was für ein fataler Fehler! Niemand (!) war damals bereit, alle Verbindungen zu Russland, besonders die wirtschaftlichen, komplett abzubrechen. Sogar Bundeskanzlerin Angela *Merkel*, die als die einzige Politikerin gilt, die *Putin* "lesen" kann, fühlte sich nicht dazu veranlasst.

### **Die Folgen für die deutsche Haltung im Ukraine-Krieg**

Die besonderen Aspekte der deutsch-russischen Geschichte, die besonderen Beziehungen der Sozialdemokraten in Deutschland zu Russland, sowie der latente Wunsch und Glaube des neuen Bundeskanzlers Olaf *Scholz* und seiner Partei an die Chance, *Putin* aufzuhalten, führen zu einer inkohärenten, inkonsistenten und irreführenden Politik:

- Maximale finanzielle Unterstützung für die Ukraine: ja!
- Waffenlieferungen: Ja!
- Unbegrenzter Zugang für Flüchtlinge: ja!

Aber:

- Keine klare Antwort auf die Frage, welche Art von Waffen;
- Verschiedene Gründe, warum die Lieferung "schwerer Waffen" deutschen Ursprungs nicht möglich ist;
- Kein vollständiger Boykott für fossile Produkte aus Russland so schnell wie möglich, wegen kalkulierbarer Risiken für die deutsche Wirtschaft.

Bundeskanzler *Scholz* hat offensichtlich nicht den Mut, einige Kritiker vermuten, dass ihm möglicherweise auch die Entscheidungsfreiheit fehlt, eine klare Politik zu definieren, die für alle verständlich ist, in Deutschland, in der Europäischen Union, in der NATO, in der Ukraine und ... in Russland. Es kursieren Gerüchte, dass der Kanzler Gefahr läuft, von *Putin* erpresst zu werden, wegen der zu engen Beziehungen zwischen Teilen seiner Partei und Russland.

Der Kanzler behauptet, er habe die Verantwortung, einen Atomkrieg in Europa zu verhindern und die NATO nicht in den Krieg einzubeziehen und daher eine Deeskalation notwendig zu machen. Die Verbündeten wundern sich...

Seit Wochen gibt es in Deutschland eine Mehrheit unter den Wählern, sogar in den Parteien der Liberalen und der GRÜNEN, die einen gleichzeitigen Boykott von russischem Gas, Öl und Kohle, sowie die Lieferung selbst von "schweren Waffen" an die Ukraine befürwortet. In dieser Woche werden die Christdemokraten im deutschen Parlament einen entsprechenden Antrag an die Regierung einreichen.

### ***Und was ist mit Angela Merkel?***

Sie schweigt und gibt ihre Antworten in ihrer Autobiografie. Aber was wäre passiert, wenn Angela *Merkel* weiterhin unsere Kanzlerin gewesen wäre? Sie hätte von Anfang an ein Problem glasklar gemacht: "*Unbegrenzte Unterstützung jeder Art, aber keine Panzer 'made in Germany' in der Ukraine!*"

Wenn man sich die Geschichte Deutschlands ansieht, hätten das alle akzeptiert und es hätte keinen Zweifel an der Zuverlässigkeit dieses Verbündeten gegeben...

